

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 98 (2015)
Heft: 4

Artikel: Weshalb ich mich weiterhin (auch) als Freidenker bezeichnen werde
Autor: Abgottspon, Valentin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Valentin Abgottspon

Weshalb ich mich weiterhin (auch) als Freidenker bezeichnen werde

«Freidenker» beziehungsweise «Freidenkerin» ist meiner Meinung und Erfahrung nach ein ausreichend weit gefasster Sammelbegriff, welcher die Weltanschauung unserer Mitglieder gut umschreibt.

Im Privaten, aber auch bei Auftritten im Namen der FVS verstecke ich meinen Unglauben niemals. Wo es der Platz und das Forum zulässt, bezeichne ich mich oft als «Freidenker, Atheist, Humanist, Rationalist ...». Ich bin daneben auch noch Laizist und Skeptiker. Mindestens. Es gibt aber einige Freidenkerinnen und Freidenker, die für sich selber den Begriff Atheist tatsächlich ablehnen oder meiden. Ich bin der Meinung, dass es nicht lohnt, allzu viel Energie in Diskussionen um Labels zu stecken. Lassen wir am besten unsere Aktionen, Texte, Begegnungen, Anlässe usw. dafür sprechen, was wir sind und können, was wir zu unserer Gesellschaft beitragen.

David's Argument, dass fast alle korrekt verstehen, was ein Atheist ist, bei den Begriffen Humanist, Agnostiker, Freidenker, Skeptiker ... hingegen häufig falsche Vorstellungen herrschen, kann ich nicht ganz teilen. Tatsächlich definieren nämlich viele Menschen «Atheist» so: ein Mensch, der denkt, er habe BEWIESEN, dass es keinen Gott gibt. Korrekt wäre: Eine Atheistin ist eine Person, welche nicht an Gott GLAUBT. Auch hier besteht also ein Potenzial für Missverständnisse.

Was die Freidenker-Vereinigung der Schweiz angeht: Ich bin der Überzeugung, dass wir bei einem Namenswechsel zu «Atheisten-Verband der Schweiz» nicht viel zu gewinnen, aber einiges zu verlieren hätten. Der Begriff «Freidenker» ist spätestens seit der Buskampagne im Jahr 2009 vielen Schweizerinnen und Schweizern ein Begriff. Auch sind Exponentinnen und Exponenten der FVS im Fernsehen, Radio und in der Zeitung stets unter diesem Etikett aufgetreten.

Die Situation in der Schweiz ist zudem von derjenigen in den USA verschieden. Die USA sind ein grösserer Markt, auch für Interessensvereinigungen oder Vereine. Die American Atheists sind sich nicht zu schade, Klartext zu reden, sich auch mal antitheistisch und anstössig zu verhalten. Die Freedom From Religion Foundation hingegen fokussiert stärker auf den Weg über die Gerichte. Die American Humanist Association dagegen legt mehr Gewicht auf positive Werte, ethische Modelle für Atheisten, Freidenker und rationale Altruisten. Das National Center for Science Education fokussiert stärker auf Wissenschaft. Es gibt auch noch die Atheist Alliance of America, die Secular Coalition for America usw. Eine Diversifizierung wie in den USA scheint mir in der säkularen Bewegung der Schweiz schlicht nicht möglich.

Falls sich die FVS denn nun tatsächlich umorientieren und umbenennen würde: Sollte aus unserer Vereinigung eher der «Atheisten-Verband Schweiz» werden oder der «Schweizerische Humanistenbund»?

Ich denke, wir dürfen in etwa so weitermachen wie bis anhin: möglichst viele Felder möglichst gut beackern. Ein starkes Standbein in der Religions- und Kirchenkritik (z. B. letzthin bei der Huonder-Plakat-Kampagne), Einsatz für die Trennung von Kirche und Staat (bei Vernehmlassungen, Initiativen, Abstimmungen, Volksschule), Beförderung einer humanistisch-weltlichen Ethik (Podiumsdiskussionen, Medienarbeit), wissenschaftliches Denken und Neugierde bei Jugendlichen und Kindern (Camp Quest) sowie Erwachsenen (Denkfest) wecken und fördern. Und einiges mehr.

Wer sich in der Schweiz als Freidenker bezeichnet, ist nicht einfach nur zu feige oder zu bequem, sich als Atheist zu outen. Er oder sie ist einfach: Freidenker!

Valentin Abgottspon hat für das Portal *news.ch* am 8. Oktober 2015 eine Kolumne mit dem Titel «Aber wir sind doch allesamt Freidenker ...!» geschrieben, in welcher weitere Gedanken zu den Begriffen nachzulesen sind. <http://www.news.ch/Aber+wir+sind+doch+allesamt+Freidenker/675924/detail.htm>

Deutschland

«Evolution» in der Grundschule

Mehr als 80 deutsche Wissenschaftler, Pädagogen und Philosophen haben eine Resolution verabschiedet, welche die Aufnahme des Evolutionsunterrichts in die Grundschullehrpläne fordert. Angesichts der «fundamentalen Bedeutung des Evolutionsverständnisses für die Entwicklung eines zeitgemässen Weltbildes» sei es «befremdlich, dass Kinder in der Grundschule so wenig über dieses Thema erfahren und «Evolution» in keinem einzigen staatlichen Grundschullehrplan in Deutschland berücksichtigt» werde, heisst es in der Resolution. Schliesslich sollten öffentliche Schulen «ihre Schülerinnen und Schüler nicht im Sinne einer bestimmten Religion oder Weltanschauung beeinflussen, sondern ihnen Zugang zu den zentralen Erkenntnissen der Wissenschaft ermöglichen».

Der Resolutionstext war das Ergebnis eines Kongresses in Giessen. Referentinnen und Referenten wie der Biologiedidaktiker Dittmar Graf, der Zoologe Volker Storch oder die Museumspädagogin Lena Sistig widerlegten in ihren Vorträgen die Behauptung, evolutionstheoretische Erkenntnisse könnten im Grundschulalter noch nicht vermittelt werden. Tatsächlich zeigen empirische Studien nämlich, dass Grundschulkinder nicht nur ein starkes Interesse am Thema «Evolution» haben, sondern auch kognitiv in der Lage sind, die allmähliche Entwicklung der Arten zu begreifen.

«Evokids»-Arbeitsgruppe stellt Lehrmaterialien vor

Dass die Evolution bislang keine Rolle in der Grundschule spielte, ist nach Auffassung des Leiters des Giessener Instituts für Biologiedidaktik, Dittmar Graf, nicht zuletzt darauf zurückzuführen, «dass es lange Zeit keine ansprechenden Materialien für den Unterricht gegeben hat». Doch dieses Problem sei mittlerweile behoben: Auf der Tagung stellte die von Graf mitinitiierte «Evokids»-Arbeitsgruppe erstmals ihre 100-seitige Lehrmaterial-Sammlung für den Evolutionsunterricht in der 3. bis 6. Klasse vor, die nicht nur fachliche und didaktische Informationen für die Lehrerinnen und Lehrer enthält, sondern auch aufwändig illustrierte Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler.

Eine besondere Attraktion der Evokids-Lehrstoffsammlung ist der 18-minütige Film «Big Family – Die phantastische Reise in die Vergangenheit» der Filmemacherin Ricarda Hinz, der auf dem gleichnamigen, soeben erschienenen Buch des Philosophen Michael Schmidt-Salomon und der Illustratorin Anne-Barbara Kindler beruht. Film und Buch vermitteln das «Abenteuer Evolution» auf eine neue, faszinierende Weise, nämlich als Familiengeschichte der Kinder, die über ihre eigene Mutter, Oma und Uroma zu ihren Ur-Ur-Ur...Grossmüttern in der Vergangenheit zurückreisen – von ihrer «Steinzeit-Oma» zu «Oma Spitzmaus», von «Oma Echse» über «Oma Fischmaul» bis hin zu «Omapa Bakteria», dem Ursprung allen Lebens auf der Erde.

Kostenfreie Angebote für deutsche Grundschulen

Eine vollständige Fassung der Unterrichtsmodule soll bis Ende 2015 zur Verfügung stehen. Ab Februar 2016 sollen dann die sogenannten «Evokids-Boxen» ausgeliefert werden, die neben den gedruckten Unterrichtskonzepten zahlreiche weitere Materialien für den Unterricht enthalten. Grundschulen, die mit den Evokids-Boxen arbeiten möchten, können sich schon jetzt bei der Projektgruppe bewerben. hpd.de/artikel/12362

Träger des Evokids-Projekts sind das Institut für Biologiedidaktik der Universität Giessen und die Giordano-Bruno-Stiftung, unterstützt vom AK Evolutionsbiologie (Verband Biologie, Biowissenschaften & Biomedizin). www.evokids.de

Beachten Sie den Bezugshinweis des Buches «Big Family» auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

frei denken. 4 | 2015

